**MEDIENMITTEILUNG zum Equal Pay Day 2020**

Wien – Februar 2020

**Einkommensschere schließt sich nur langsam
Frauen verdienen 15,2 % weniger als Männer in vergleichbaren Jobs**

**Wien. Das internationale Frauennetzwerk BPW – Business and Professional Women – berechnet seit 2009 den Equal Pay Day für Österreich. Dieser Aktionstag, der die Einkommensungerechtigkeit zwischen Frauen und Männern aufzeigt, fällt heuer
auf den 25. Februar 2020.**

Die Differenz manifestiert sich vor allem in den Berufsgruppen der Angestellten mit 32,4 Prozent und Arbeiter\*innen mit 27,5 Prozent. Dieser Wert wird durch den Vergleich der ganzjährig Vollbeschäftigten errechnet. Der Pay Gap, wie die Einkommensschere auch genannt wird, hat nichts mit Teilzeitarbeit oder ehrenamtlichen Tätigkeiten zu tun, die den geringeren Verdienst erklären könnten. Der Pay Gap drückt aus, dass Frauen für dieselbe Arbeit weniger Geld erhalten als Männer, in Tagen ausgedrückt sind es 56 Tage in diesem Jahr, die Frauen gratis arbeiten – oder hochgerechnet: jedes 7. Jahr. Das wirkt sich nicht nur auf den Kontostand und die Lebensqualität aus, sondern auch langfristig auf die Pension.

In Österreich besteht im europäischen Vergleich ein hohes geschlechtsspezifisches Lohngefälle zwischen Frauen und Männern. Die Zahlen der Statistik Austria lassen regionale Vergleiche im Bundesgebiet zu, denn entscheidend für die tatsächliche Höhe des Einkommensunterschieds ist das Bundesland. Während in Wien der Pay Gap mit 6 Prozent beziffert wird, klafft er in Vorarlberg 24,3 Prozent auseinander.

Bereits letztes Jahr ließ Margarete Schramböck (aktuell Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort) mit der Idee aufhorchen, ein Equal Pay Siegel für Unternehmen zu verleihen, also jene positiv hervorzuheben, die Equal Pay in der Unternehmenskultur leben. Diese Qualitätsauszeichnung findet sich im aktuellen Regierungsprogramm von Türkis-Grün wieder, wenn auch nur als halber Einzeiler. Niedergeschrieben ist des weiteren, dass der Pay Gap in der Berufsgruppe der Kunst- und Kulturschaffenden geschlossen werden soll, in dieser Berufsgruppe beträgt der Einkommensunterschied laut Rechnungshofbericht 18 Prozent, liegt also um knappe 3 Prozent über dem Durchschnitt. Einzelne Berufsgruppen herauszupicken, sehen die BPW nicht als zielführend, vielmehr muss der Pay Gap für alle Arbeitnehmer\*innen gleichermaßen geschlossen werden, unabhängig von der Branche und Region. Die Politik ist gefordert, die dafür nötige Einkommenstransparenz einzufordern und somit die Basis für gerechte Entlohnung zu schaffen, die weder Frauen noch Männer diskriminiert.

**BPW**

Business and Professional Women BPW ist das größte internationale Netzwerk für

berufstätige Frauen mit Mitgliedern in über 100 Nationen weltweit. Österreich war im Jahr 1930 als Gründungsmitglied in Genf maßgeblich beteiligt und vereint heute in BPW Austria österreichweit 10 Clubs mit knapp 300 Frauen. In den regionalen Clubs engagieren sich berufstätige Frauen aller Branchen, Angestellte wie Selbständige quer über alle Hierarchieebenen. Ziel ist die Entwicklung und Förderung des beruflichen Potenzials von Frauen sowie die Gleichstellung der Frauen im Beruf.

Business and Professional Women BPW ist interkulturell, überparteilich und unabhängig.

**Equal Pay Day**

BPW Austria hat 2009 den Equal Pay Day für Österreich das erste Mal errechnet, seither wird er jährlich als Aktionstag begangen, um auf die Ungerechtigkeit in der Entlohnung aufmerksam zu machen und Bewusstsein dafür zu schaffen.

~ 350 Wörter / ~ 2600 Zeichen (mit Leerzeichen)

Freigabe erteilt - um Belegexemplar oder pdf-Abzug wird gebeten.

***Rückfragehinweis & Interviewanfragen***

BPW Austria – Business and Professional Women

Gesellschaft berufstätiger Frauen – Österreich

Universitätsring 14 – 1010 Wien
email: bpw.austria@bpw.at

**Daten / Quellen:**

***Statistik – Grundlage des Equal Pay Day 2020***Arbeiter\*innen - 27,5 %
Angestellte - 32,4 %
Vertragsbedienstete - 5,6 %
Beamt\*innen + 3,8 %
**Summe - 15,2 %** 15,2 % Unterschied ergeben 56 Tage, daher fällt der EPD 2020 auf den 25. Februar.

**Link:** <http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personen-einkommen/jaehrliche_personen_einkommen/033265.html>

***Regionale Unterschiede***

Wien - 6,0 %

NÖ - 14,9 %

Kärnten - 15,9 %

Burgenland - 16,1 %

Salzburg - 17,6 %

Steiermark - 18,3 %

Tirol - 19,1 %

Oberösterreich - 20,4 %

Vorarlberg - 24,3 %

**Link:** <http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/personen-einkommen/jaehrliche_personen_einkommen/120207.html>

***Unterschiede nach Branchen***

 Frauenanteil % Pay Gap
Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden 15 + 5 %
Herstellung von Waren 27 - 25 %
Energieversorgung 20 - 25 %
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung
von Umweltverschmutzungen 23 - 6 %
Bau 13 - 6 %
Handel; Instandhaltung und
Reparatur von Kraftfahrzeugen 56 - 20 %
Verkehr und Lagerei 22 - 10 %
Beherbergung und Gastronomie 58 - 9 %
Information und Kommunikation 35 - 23 %
Erbringung von Finanz- und Versicherungsleistungen 52 - 26 %
Grundstücks- und Wohnungswesen 59 - 25 %
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen
und technischen Dienstleistungen 55 - 30 %
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen 42 - 15 %
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung 61 - 10 %
Erziehung und Unterricht 59 - 26 %
Gesundheits- und Sozialwesen 78 - 13 %
Kunst, Unterhaltung und Erholung 48 - 18 %
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen 68 - 34 %

Link: <https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home_1/home_1/Einkommensbericht_2018.pdf>
vgl. Seiten 101/109